

Jürgen Vogt, SG

Mai 2006

## Bisher das einzige Pressglas von Lobmeyr: Fußbecher mit Blätterkranz und Goldrand, Blätter goldgelb lasiert, wohl Joseph Lobmeyr, Marienthal in Slavonien, 1837-1849

Hallo Herr Geiselberger,

Da ich nun mal beim Stöbern bin, habe ich noch ein interessantes Glas gefunden. Es ist ein Fußbecher mit Ranken, die goldgelb lasiert worden sind. Der Becher ist 11,4 cm hoch und hat einen Durchmesser von 7,8 cm.

Abb. 2006-3/133 (siehe auch Abb. 2005-3/498)  
Fußbecher mit Ranken, goldgelb lasiert, Goldrand abgerieben  
farbloses Pressglas, H 11,4 cm, D 7,8 cm  
Sammlung Vogt  
vgl. PK Abbildung 2003-1/017  
Papierschnitt eines Kelchglases, „119 / Pokal Kristal gepreßt  
mit / goldgelb geätzten Blätterkranz / und Goldrand“  
aus Neuwirth, Schöner als Bergkristall - Ludwig Lobmeyr, Wien  
1999, Abb. 288 u. 289  
wohl Joseph Lobmeyr, Marienthal in Slavonien, 1837-1849

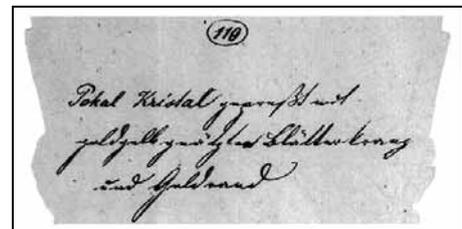
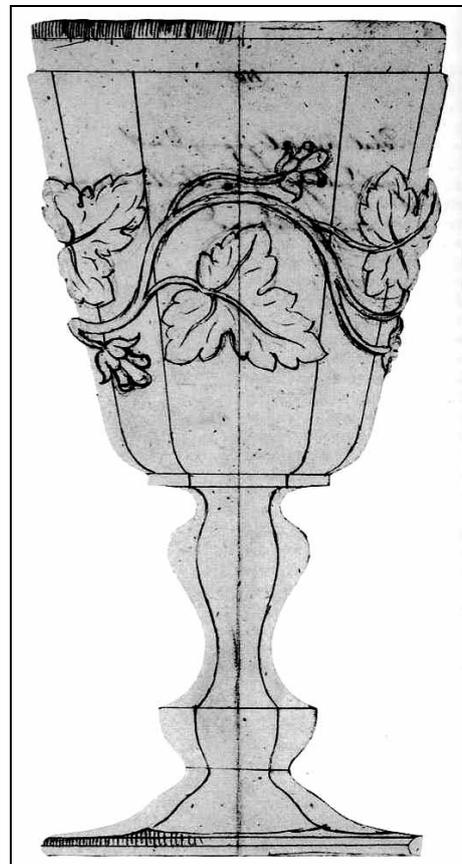


In PK 2003-1 wurde ein Artikel über die Glashütten Marienthal und Zvevevo in Slavonien von Joseph Lobmeyr veröffentlicht. Darin habe ich einen Auszug aus dem Buch von Waltraud Neuwirth, Schöner als Bergkristall - Ludwig Lobmeyr, Wien 1999 gefunden. Die Abbildung 2003-1/017 zeigt den Papierschnitt eines Kelchglases (Pressglas), das rückseitig wie folgt bezeichnet ist: „119 / Pokal Kristal gepreßt mit / goldgelb geätzten Blätterkranz / und Goldrand“. Vergleicht man den Blätterkranz mit dem meines Glases, so stimmen die Zeichnung und das Original vollständig überein!!!

Ich muss also annehmen, dass mein Fußbecher in einer Glashütte von Joseph Lobmeyr (Marienthal oder Zvechewo in Slavonien) in der Zeit um 1850 hergestellt wurde.

Herzliche Grüße  
Jürgen Vogt

Abb. 2003-1/017  
Kelchglas (Papierschnitt), Pressglas; Vorderseite, H 16,5 cm  
Kelchglas (Papierschnitt), Rückseite bez.: „119 / Pokal Kristal  
gepreßt mit / goldgelb geätzten Blätterkranz / und Goldrand“  
aus Neuwirth 1999, Abb. 288 u. 289



SG: Einen sehr ähnlichen Fußbecher wie Abb. 2003-1/017 habe ich vor vielen Jahren im Katalog eines amerikanischen Auktionshauses gesehen. Damals hätte ich ihn sicher nicht mit Lobmeyr in Verbindung gebracht. Das Bild habe ich nach längerem Suchen mit Adobe Reader doch noch gefunden - siehe unten. Und wie im-

mer, wenn ich etwas anderes suche, habe ich auch eine passende Deckeldose gefunden - siehe auch unten.

Abb. 2006-3/134 (siehe auch Abb. 2005-3/498)  
Fußbecher mit Ranken, goldgelb lasiert, Goldrand abgerieben  
farbloses Pressglas, H 11,4 cm, D 7,8 cm  
Sammlung Vogt  
vgl. PK Abbildung 2003-1/017  
Papierschnitt eines Kelchglases, „119 / Pokal Kristal gepreßt  
mit / goldgelb geätzten Blätterkranz / und Goldrand“  
aus Neuwirth, Schöner als Bergkristall - Ludwig Lobmeyr, Wien  
1999, Abb. 288 u. 289  
wohl Joseph Lobmeyr, Marienthal in Slavonien, 1837-1849



### Bericht über die zweite allgemeine österreichische Gewerbs-Producten-Ausstellung im Jahre 1839, Wien 1840, S. 37 u. 38, Glaswaren und Arbeiten in Glas [Neuwirth 1999, S. 112 f.]

Exp. Nro. 550. Joseph Lobmeyr, Inhaber einer Glas-Fabrik zu Marienthal, Slavonien, betreibt die vor 3 Jahren übernommene Fabrik nunmehr in solcher Ausdehnung, dass sie unter die bedeutendsten im Königreiche Ungarn gezählt werden kann. Außer gewöhnlichem Hohl- und Tafelglase, wird in derselben auch Krystall- und Farbglas gefertigt.

Vorzüglich aber **hat der Herr Aussteller sein Augenmerk auf gepreßtes Glas gerichtet**, und zu diesem Behufe nicht nur mehrere Reisen nach Frankreich gemacht, sondern sich auch Arbeiter von daher nebst einer bedeutenden Anzahl von messingenen Formen und den, zu deren Gebrauche nöthigen Apparaten und Maschinen verschafft.

Durch diese Hilfsmittel und durch mehrere Verbesserungen in dem früheren Verfahren ist es dem Herrn Aussteller **gelingen, die Fabrication des gepreßten Glases im Großen auszuführen**, wozu er durch den bedeutenden Absatz desselben nach der Türkei Aufforderung erhielt. Das Bemahlen des gepreßten Glases bewirkt Herr Aussteller mit Schmelzfarben, welche eingebrannt werden.

[...]

Der Herr Aussteller hat sich durch sein reges Bestreben die Glas-Fabrication in dem Königreiche Slavonien, wo nur wenige Gewerbsthätigkeit herrscht, in Aufnahme zu bringen und durch die **Einführung der Erzeugung gepreßter Gläser**, in welcher er sehr Preiswürdiges liefert, ein Verdienst erworben, wegen dessen ihm eine ehrenvolle Erwähnung nicht versagt werden konnte.

### Pacht der Fabrik von Marienthal in Slavonien 1837 [Neuwirth 1999, S. 104 ff.]

### Errichtung einer Fabrik in Zvečevo 1841 [Neuwirth 1999, S. 120 ff.]

### Reise nach Zvečevo 1850 - Klage gegen Hondl [Neuwirth 1999, S. 173 f.]

### Vergleich mit Hondl 1857 [Neuwirth 1999, S. 212 f.]

**PK 2003-1, SG:** Joseph Lobmeyr befasste sich mindestens seit 1840 mit der Herstellung von Pressglas und unternahm dazu Reisen nach Frankreich [Neuwirth 1999, S. 117, 120]. Eine erste Reise unternahm er wahrscheinlich 1836, wo er um eine Reisegenehmigung für Paris nachgesucht hatte. [Neuwirth 1999, S. 14] Damals könnte er erstmals Pressglas von Baccarat und St. Louis bei Launay, Hautin & Cie. kennen gelernt und nach Wien zurück gebracht haben.

**PK 2006-3, SG:** Es gab mehrere Gründe dafür, dass die Versuche von Josef und Ludwig Lobmeyr von 1837 bis 1850/1857 in zwei eigenen Glashütten in Slavonien Glas und Pressglas herzustellen, keinen Erfolg hatten. **Ein technischer Grund dafür war, dass die in Böhmen verwendeten Glasmassen zum Pressen nicht ge-**

**eignet waren.** Auch die Adolphshütte in Winterberg [Adolfova hut, Vimperk] von Meyr hatte ihre Versuche um 1840 bereits wieder aufgegeben. Glashütten im Kaiserreich Österreich-Ungarn außerhalb Böhmens wurden um 1850 grundsätzlich von „Glasmachermeistern aus Böhmen und Bayern“ [Juras 1997] geführt, lokale Glasmacher mussten erst angelernt werden. Der zweite wichtige Grund war wohl, dass **Dragutin Sigmund Hondl**, dem Lobmeyr die Leitung der Glashütten anvertraut hatte, mindestens ein Gauner war, wenn nicht ein Betrüger. Da die beiden Glashütten von Wien aus nur mit abenteuerlichen Reisen erreichbar waren und damit unkontrollierbar waren, wurden sie von Ludwig Lobmeyr 1849 bzw. 1857 aufgegeben.

Abb. 2002-2/134  
Ausstellungskatalog Biedermeier in Kroatien, Einband Museum of Arts and Crafts, Zagreb, Kroatien, 1997 und National Gallery, Ljubljana, Slovenien, 1998 aus [www.muoz.hr/bider](http://www.muoz.hr/bider) (2002!)



Zur wirtschaftlichen und politischen Lage in Kroatien um 1850 s. PK 2002-2, SG, Anmerkungen ..., S. 59 f. Zum Glasexport ins Osmanische Reich s. PK 1999-1.

Nach dem Bericht über die zweite allgemeine österreichische Gewerbs-Producten-Ausstellung im Jahre 1839, Wien 1840, muss es trotz aller Probleme in Marienthal gelungen sein, von 1837 bis 1840 viele Pressgläser herzustellen und im Kaiserreich Österreich-Ungarn und im Herrschaftsbereich der Osmanen zu verkaufen. Der Bericht von 1840 kann sich nur auf Marienthal beziehen, da die Glashütte in Zvečevo erst 1841 gepachtet wurde.

Auch in Zvečevo wurde Pressglas hergestellt: Juras 1997: „Die Glasfabrik in Zvečevo wurde 1842, ein wenig später als in Osredek, durch den wohlbekannten Wiener Glasmacher [glass maker] Joseph Lobmeyr und Dragutin Sigmund Hondl gegründet, der die Glaswerke

in Jankovac besaß. Die Glasfabrik Zvečevo machte sehr reines geschliffenes oder **gepresstes Glas** in verschiedenen Formen und für unterschiedliche Zwecke.“

Marienthal wurde 1849 von Lobmeyr aufgegeben, von Hondl aber weitergeführt, Ende bisher unbekannt [Neuwirth 1999]. Die Glashütte Zvečevo war bis 1904 in Betrieb [Juras 1997]. In einer Ausstellung „Biedermeier in Croatia“ im Museum of Arts and Crafts in Zagreb, Kroatien, 1997 konnten mehrere traditionell hergestellte, geblasene und geschliffene Gläser von Lobmeyr / Hondl gezeigt werden. (siehe PK 2002-2, Juras, Biedermeier-Glas in Kroatien, und PK 2002-4, SG, Gläser aus der Glashütte Zvečevo von Joseph Lobmeyr und Dragutin Sigmund Hondl ...)

Nach den im Grunde misslungenen Versuchen, im Kaiserreich um 1840/1850 Pressglas herzustellen, wurde erst ab 1873 von S. Reich & Co. in Nordostmähren wieder erfolgreich Pressglas höchster Qualität hergestellt. Siehe dazu PK 2006-2, Zuckerkoffer Kaiser Franz Joseph I. 1873. Die Glashütte Mariánská huť lag ähnlich wie Zvečevo am Ende eines Tales im Grenzgebirge Mähren / Slowakei.

Abb. 2002-4/189  
Glaswerk Františčina huť, Velké Karlovice, S. Reich, um 1900 "Pozdrav z Vel. Karlovic" [Gruß aus Groß-Karlowitz] Mariánská huť muss weiter links außerhalb des Bildes (östlich) und näher am Jawornik-Gebirge gelegen haben die Františčina huť wurde 1826 gegründet, die Mariánská huť um 1862, sie wird also größer und moderner gewesen sein hinter den Bergen liegt die Slowakei aus Valašsko 2000, S. 19



Von Neuwirth werden in ihrem Buch mehrere Papierschnitte von gepressten bzw. press-geblasenen Gläsern publiziert - wahrscheinlich gibt es im Archiv Lobmeyr noch viele weitere. (siehe PK 2003-1, Abb. 2003-1/016 - /022)

**Von diesen Pressgläsern wurde bisher kein einziges gefunden!**

**Der Fußbecher von Herrn Vogt ist das erste Pressglas, das mit großer Sicherheit Lobmeyr in Marienthal zugewiesen werden kann!**

**Gleichzeitig dürfte es eines der ersten Pressgläser mit einer Art „Weinlaub“-Motiv gewesen sein.**

**Aber:  
es gibt eine Zuckerdose mit dem gleichen Dekor von  
St. Louis um 1840!**

Abb. 2000-2/089  
Vase mit umlaufender Blätterränke, Grund gekörnt [sablée]  
opak-siegellack-rotes Pressglas, H xxx cm, D xxx cm  
aus Saldern 1995, S. 228, Abb. 270  
Sammlung Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg  
(wie Jedding 1977, S. 181/182, Kat. Nr. 292)  
"Hersteller Frankreich, St. Louis, um 1840/50"  
s. MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 73, No. 2307  
in MB Launay, Hautin & Cie. um 1841, nicht mehr enthalten



Diese Zuckerdose wurde in der Literatur zweimal dokumentiert: Jedding 1977, S. 181/182, Kat. Nr. 292 und Saldern 1995, S. 228, Abb. 270. Sie steht im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg und wurde St. Louis, um 1840/50, zugeschrieben. Sie wird in MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, auf Planche 73 als No. 2307 abgebildet - in MB Launay, Hautin & Cie. um 1841, ist sie nicht mehr enthalten. Mit dem gleichen Dekor gibt es in MB Launay, Hautin & Cie. 1840 kein weiteres Glas, es gibt aber einige ähnliche Dekors, siehe unten. Alle Dekors mit Ranken sehen zwar naturalistisch aus, geben aber weder Wein-, noch Efeu- oder Hopfenranken biologisch genau wieder. Die Zuckerdose No. 2307 ist ein „mixtum compositum“, weil sie eine unbekannte Ranke mit einem Lorbeerdekor auf dem Deckel kombiniert hat. Dieser Deckel fehlt offenbar im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

**Es gibt für mich keinen Zweifel, dass diese Zuckerdose aus St. Louis mit dem Fußbecher von Herrn Vogt eng verwandt ist!**

**Es ist aber auch sicher, dass es im Archiv Lobmeyr Zeichnung / Papierschnitt für einen Fußbecher mit diesem Dekor gibt und dass bisher keine Gläser von St. Louis gefunden wurden, die eine gelbliche Lasur oder Ätzung haben.** Diese nachträgliche und zusätzliche „Verschönerung“ war ein typisches Merkmal böhmischer und österreichischer Biedermeier-Gläser. Diese Silberätzung („Gelbätze“) ist auch eine Entwicklung böhmischer Glashütten.

**Ich schließe mich also Herrn Vogt an und glaube auch, dass diese Fußbecher von Josef Lobmeyr - vielleicht nach einem Muster hergestellt wurden, das**

**er von einer seiner Reisen nach Paris mitgebracht hat. Lobmeyr war erstmals 1836 in Paris [Neuwirth 1999], die Zuckerdose No. 2307 könnte auch ein frühes Stück sein, das bereits in den noch nicht gefundenen Katalogen von Launay, Hautin & Cie. ab 1830 bis 1839 enthalten war.**

Abb. 2001-5/398 (Ausschnitt)  
MB Launay & Hautin, um 1840, 2.<sup>me</sup> Partie, Planche 73  
"Sucrier f.[orme] échançrée [ausgeschweift] m. Sablée et fleurs"



Abb. 2001-05/321  
 MB Launay & Hautin, um 1840  
 Planche 13, Fußbecher Nr. 1073 und 1079, mit Efeu(?)ranken  
 Planche 57, Fußbecher Nr. 1948, 1949, 1950, mit Weinranken  
 St. Louis, um 1840

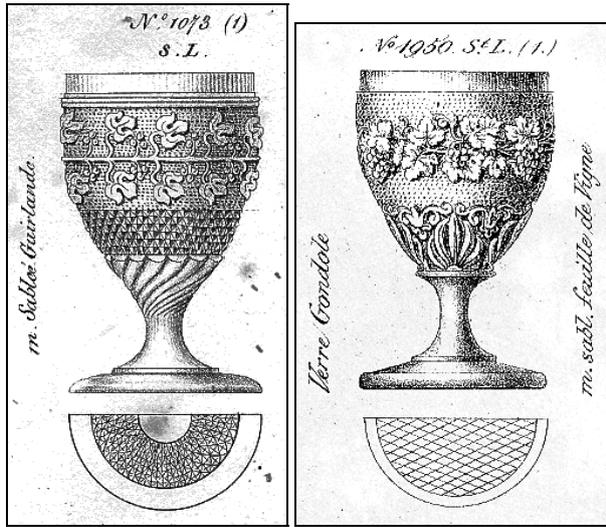


Abb. 2001-05/322 links (PK 2001-5, MB LH & Cie. 1840)  
 MB Launay & Hautin um 1840  
 Planche 66, Fußbecher Nr. 2140, mit Blumenranken  
 St. Louis, um 1840



SG: Ein „Papierschnitt“ war früher eine Vorlage für den traditionell arbeitenden Glasmacher: der Entwurf wurde auf ein kräftiges Papier gezeichnet und die Kontur ausgeschnitten. (Einen Ausschnitt des Umrisses sieht man noch auf Abb. 2003-1/017 unten - die Beschreibung des Glases war auf der Rückseite des Papierschnitts.) Bei Pressglas wurde damit eine Vorlage für den Ziseleur geliefert, den Hersteller der Pressform.

Abb. 2005-3/494  
 eBay Frankreich, Art.Nr. 6547966941, € 24,99  
 "VASE ANCIEN SUR PIEDS EN OPALINE DE FOIRE DECOR  
 DE FEUILLES DE VIGNE", H 7,5 cm, D 7 cm  
 SG: Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1900



Der folgende Fußbecher / Pokal wurde zweimal abgebildet: in Glass Shards, Winter 2001, Newsletter of the National American Glass Club (NAGC), S. 5, und in [www.greenvalleyauctions.com](http://www.greenvalleyauctions.com) (2001).

Vom Auktionshaus Green Valley Auctions, Shenandoah Valley, Virginia, USA, wurde der gepresste Fußbecher **Sandwich Glass Co., Massachussetts, um 1840**, zugeschrieben. In Glass Shards wird diese Zuschreibung übernommen und damit quasi „amtlich bestätigt“.

**Auch wenn ich kein Experte für „Early American Pattern Glass“ (EAPG) bin, wage ich zu behaupten, dass ein Becher mit dieser gepressten und nachträglichen goldenen und farbigen Dekoration kein frühes Pressglas aus den USA ist! Und er entspricht in Form, Dekoration und Höhe ziemlich genau der Zeichnung, die von Neuwirth im Archiv Lobmeyr gefunden wurde!**

Abb. 2001-1/097  
 Artikel aus Glass Shards, Winter 2001, Newsletter of the National American Glass Club (NAGC), S. 5: Bei der 2-tägigen Versteigerung „Early American Pattern Glass, Oil and Fluid Lamps“ der Green Valley Auctions, Inc., in Mt. Crawford, Virginia, wurden im September 2000 mehr als 4.000 Gläser versteigert.

**Abb. 2001-05/322 rechts** (PK 2001-5, MB LH & Cie. 1840)  
Fußbecher mit Wein(?)ranken und -blättern  
farbloses Pressglas, Ranken vergoldet oder geätzt  
aus **NAGC Glass Shards, Winter 2001, S. 5**  
**Sandwich Glass Co.**  
s.a. [www.greenvalleyauctions.com](http://www.greenvalleyauctions.com) (2001!)



SG: Ich habe im Internet noch einmal nachgesucht - hier ist das Ergebnis:

<http://www.greenvalleyauctions.com/Auctions/PastSaleResults/PatternGlass/PatternGlassHighlights.html>



**SANDWICH VINE**

Lot #34, **US \$ 16.500** - Sold September 30, **2000**

From the **Hazel Rawls collection**

Catalog Description: Gilt highlights on pattern, rim and foot. 6 1/4" h. [H 15,9 cm]

Condition: Light wear to gilt, no harm light scratches in the very bottom of bowl.

**Reference: Metz I, pg. 3, frontis piece.**

Provenance: Hazel Rawls.

Note: This is the first instance of this extremely rare goblet coming to market since the example from the **Robb collection**, which sold in our galleries for a **world record price** in October **1998**.



1998

**SANDWICH VINE goblet**

Lot #150, **US \$ 10.500** - Important Flint from the Anne W. & Mahlon K. **Robb Collection** of Bellfonte, Pennsylvania - Sold October 2, 3 & 4, **1998**

Catalog Description: Gilt highlights on the pattern and stem; 6 1/4" h. [H 15,9 cm]

**Reference: Metz I pg. 3, frontis piece.**

Provenance: Helen Goldberg, 1987.

**Beide Male gibt Green Valley Auctions als Referenz für die Herkunft des Glases aus Sandwich, um 1840, „Metz I“ an. Das fragliche Weinglas wird von Barlow & Kaiser offenbar nicht erwähnt. Barlow & Kaiser haben für Sandwich Glass Co. um 1983 die umfassende Geschichte erarbeitet.**

<http://home.earthlink.net/~petcoff/bibliography.html>

Early American Pattern Glass

Bibliography of Pattern Glass Books

**Metz, Alice Hewlett, Early American Pattern Glass (Metz I)**, published privately, **1965**.

Reprinted South Orleans, Massachusetts: Heritage Antiques, 1977.

A new edition with revised information and pricing is available from Collector Books, Paducah, KY.

**The Metz books are considered the „Bible“ for identifying pattern glass.**

Her numbering system is used by many to specifically identify a piece with varying names.

**Metz, Alice Hewlett, Much More Early American Pattern Glass (Metz II)**, published privately, **1965**.

Reprinted South Orleans, Massachusetts: Heritage Antiques, 1977.

A new edition with revised information and pricing is available from Collector Books, Paducah, KY.

**Barlow & Kaiser, The Glass Industry in Sandwich**, Windham, NH: Vol.1, c1993; Vol. 2, c1989; Vol. 3, c1987; Vol. 4, c1983. Barlow-Kaiser Publishing Co.

**Excellent books for the advanced collector** as they are very costly (about \$100 each) but they are well illustrated and annotated. Limited to Sandwich glass.

<http://www.uwsp.edu/cofac/goblets/web/resource2.htm>

SG: Es gibt eine Sammlung von gepressten Weingläsern [goblets] von Dorothy und Jacque Vallier und dazu einen Katalog „50 Favorites: Early American Pressed Glass Goblets“ mit 64 Seiten und Abbildungen von 50 Gläsern aus Pressglas [pressed glass goblet patterns]. Die Weingläser sind jetzt Teil der Edna Carlsten Gallery Permanent Collection an der University of Wisconsin-Stevens Point, die auch den Katalog verkauft. In dieser spezialisierten Sammlung gibt es offenbar nur ein Weinglas aus Sandwich mit einem anderen Dekor. Als Referenz wird auch hier Metz I angegeben.

Im Bestands-Katalog der Pressgläser im Corning Museum of Glass von Spillman 1981 findet man nur zwei Gläser, die ein ähnliches Muster aufweisen - nicht das gleiche! (siehe unten) Wenn man die Pressgläser im CMOG aus den Jahren bis um 1840 mit dem fraglichen Weinglas vergleicht, findet man keinen Anhaltspunkt für eine Zuweisung zu Sandwich. Die beiden ähnlichen Gläser wurden von Lee und Spillman Sandwich, um 1850-1870, bzw. US Glass Co., wahrscheinlich Pittsburgh, um 1891-1900, zugeschrieben.

Spillholder [Gefäß für Fidibusse / Anzünder]  
New England, probably Boston & Sandwich Glass  
**Company, Sandwich, Massachusetts, ca. 1850-1870**  
H 11,5 cm, D (rim) 8,1 cm  
Inv.Nr. CMOG 72.4.175  
Spillman 1981, S. 266, Nr. 1056  
Grayish clambroth glass;  
flat foot with polished pontil mark.  
Gift of Mr. and Mrs. Harry A. Snyder  
Parallels: Lee, Sandwich Glass, plate 210.



Goblet [Weinglas]  
**United States Glass Company,**  
**probably Pittsburgh factory, ca. 1891-1900**

H 15,7 cm

Inv.Nr. CMOG 73.4.61

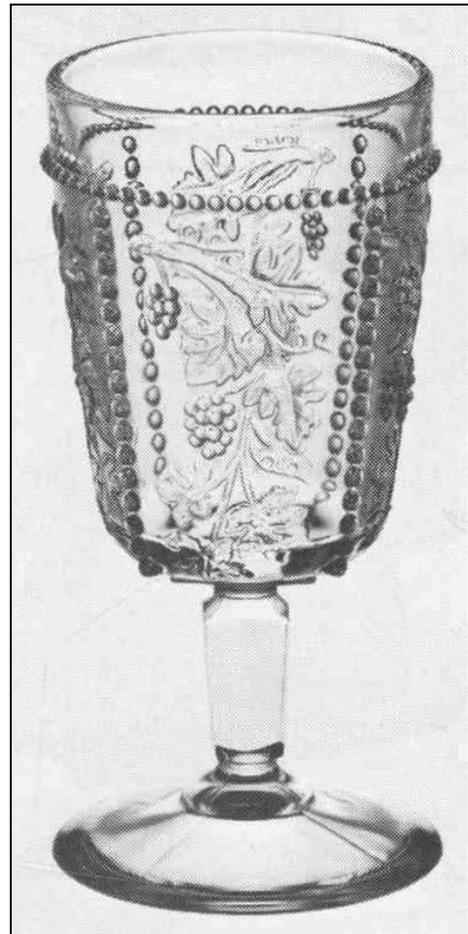
Spillman 1981, S. 325, Nr. 1262

Slightly greenish non-lead glass.

Gift of Mrs. Robert Brearey

Comments: This pattern was originally marketed as California or no. 15059 and came in emerald green and colorless glass. It has been widely reproduced.

Parallels: Lee, E.A.P.G., plate 63.



Alice Hewlett Metz gehört zu den angesehenen amerikanischen Glashistorikern, die sehr früh das damals vorhandene Wissen über Pressglas - in den USA „Early American Pattern Glass“ - zusammengefasst und publiziert haben. An ihrer Sachkunde darf man sicher nicht zweifeln. Aber: aus der Arbeit von über 8 Jahren für die Pressglas-Korrespondenz weiß ich, dass es sehr schwer ist, hieb- und stichfeste Informationen über die Herkunft eines Glases zu finden. In den USA war es wahrscheinlich um 1965 leichter, weil dort Pressglas als eine der ersten industriellen Leistungen schon immer geachtet war und weil es neben den üblichen Katalogen sehr viel mehr illustrierte Anzeigen gegeben hat. Um 1965 gab es auch noch viele lebende Zeitzeugen und es gibt in den USA schon sehr lange Museen, die auch Pressglas gesammelt haben. Mit der weltweiten Krise der Glasherstellung und dem Sterben weltbekannter Glaswerke wurden in den 1970-er und 1980-er Jahren nicht nur Glasfabriken abgerissen, sondern auch die meisten noch

überlieferten Dokumente vernichtet. Heute hat man als gewissen Ausgleich dafür als wichtigstes Mittel der Suche nach Informationen die Suchmaschinen des Internets und die Internet-Versteigerungen.

Bei der spärlichen Quellenlage über Pressgläser aus den Jahren von 1825 bis 1900 ist es von vielen Zufällen abhängig, dass man die Herkunft eines Glases sicher nachweisen kann. In vielen Fällen muss man Brücken bauen, indem man die Herstellung, Form und Dekoration von bekannten mit unbekanntem Gläsern vergleicht.

**„Attributions of the earliest pressed patterns are difficult to make because so few pieces were marked, and no American catalogs of that period are known to exist.“** [Spillman, American and European Pressed Glass, Corning 1981, S. 31]

Es kann also leicht sein, dass Mrs. Metz sich bei der Zuordnung eines Glases auch geirrt hat.

Dass ein Auktionshaus ihre Zuweisung freudig aufgreift, um den Preis eines Glases in der Versteigerung hoch zu treiben, ist eine übliche Praxis. Oft habe ich

beispielsweise das angesehene Auktionshaus Dr. Fischer, Heilbronn, auf falsche Zuweisungen von Pressgläsern aufmerksam gemacht! Der wiederholte Hinweis eines Versteigerers auf eine angesehene Referenz beweist also gar nichts!

Schon aus Bequemlichkeit, aber auch aus einem gewissen Dünkel heraus, werden manchmal falsche Zuweisungen bei Auktionshäusern über Jahre durchgeschleppt. Darum sind sie auch resistent gegen Korrekturen und freuen sich gar nicht über neue Informationen.

**Es wäre für Green Valley Auctions aber auch unmöglich gewesen, die Zuschreibung eines Glases, das 1998 über 10.000 US \$ eingebracht hat, 2 Jahre später wieder zu kassieren! Das zweite Glas hätte dann sicher nicht 16.000 US \$ eingebracht. Und der Käufer des ersten Glases hätte sich beschwert!**

**Das gepresste Weinglas mit dem Blätterkranz entspricht jedenfalls nicht dem Herstellungsprogramm von Sandwich um 1840!**

## Literaturangaben

Barlow & Kaiser	Barlow, Raymond E. u. Kaiser, Joan E., The Glass Industry in Sandwich Vol. 1, ca. 1993; Vol. 2, ca. 1989; Vol. 3, ca. 1987; Vol. 4, ca. 1983, Barlow-Kaiser Publishing Co., Windham
Jedding 1977	Jedding, Hermann u.a., Historismus in Hamburg und Norddeutschland. Hohe Kunst zwischen Biedermeier und Jugendstil, Ausstellung Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg 1977
Lee 1935	Lee, Ruth Webb, Early American Pressed Glass, 14. Aufl., self publ., Framington C., MA, 1935
Lee 1960	Lee, Ruth Webb, Early American Pressed Glass, 35. Aufl., Wellesly Hills, MA, 1960
Lee 1939	Lee, Ruth Webb, Sandwich Glass, Lee Publications, Wellesley Hills, MA, 1939
Lee 1966	Lee, Ruth Webb, Sandwich Glass, Lee Publications, Wellesley Hills, MA, 4. Auflage 1966
Metz I 1965	Metz, Alice Hewlett, Early American Pattern Glass, published privately, 1965. Reprinted South Orleans, MA: Heritage Antiques, 1977.
Metz II 1965	Edition with revised information and pricing is available from Collector Books, Paducah, KY. Metz, Alice Hewlett, Much More Early American Pattern Glass, published privately, 1965. Reprinted South Orleans, MA: Heritage Antiques, 1977.
Neuwirth 1999	Neuwirth, Waltraud, Schöner als Bergkristall - Ludwig Lobmeyr, Wien 1999
Saldern 1995	Saldern, Axel von, Glas - Antike bis Jugendstil, Stuttgart 1995
Spillman 1981-1	Spillman, Jane Shadel, American and European Pressed Glass in the Corning Museum of Glass, Bestands-Katalog, Corning / New York 1981

## Siehe unter anderem auch:

- PK 1998-2 Billek, Die Vielfalt des Weinlaub-Motivs**
- PK 1999- 1 Rath, Glashandlung J. & L. Lobmeyr, Wien; Auszug aus "J. & L. Lobmeyr. 150 Jahre"**
- PK 1999-1 Schmidt, J. & L. Lobmeyr, Marienthal, Slavonien; Auszug aus Schmidt, "100 Jahre österreichische Glaskunst. Lobmeyr 1823-1923"**
- PK 1999-1 SG, Glashütten in Slawonien und der Glasexport in das Osmanische Reich**
- PK 2002-2 Juras, Biedermeier-Glas in Kroatien [Bidermajersko Staklo u Hrvatskoj]**
- PK 2002-2 SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke?**
- PK 2002-3 Stopfer, SG, Ausstellung "Die Kunst des Glaspressens. 175 Jahre Pressglas". J. & L. Lobmeyr, Wiener Glasmuseum - Galerie Lobmeyr, Wien 1992**
- PK 2002-4 SG, Gläser aus der Glashütte Zvecevo von Joseph Lobmeyr und Dragutin Sigmund Hondl in Slawonien sowie aus den Glashütten Ivanovo Polje und Osredok bei Samobor**
- PK 2003-1 Neuwirth, Zu den Glashütten Marienthal und Zvečevo in Slawonien von Joseph Lobmeyr Auszug aus Neuwirth, Schöner als Bergkristall - Ludwig Lobmeyr, Wien 1999**

- PK 2003-4 SG, Neues von der Glasfabrik Lobmeyr - Hondl, in Zvečevo, Slavonien, 1848**  
**Ein Service für Erzherzog Stephan als „Proben slawonischer Glasfabrikation“**  
**PK 2006-3 Sandwich Historical Society, Die Geschichte der Glasindustrie in Sandwich,**  
**Massachusetts, 1825 - um 1920**

Abb. 2003-1/015

Geschäftskarte mit Abbildung der **Glashütte Zvečevo in Slavonien** von Hondl & Lobmeyr (ungarisch und deutsch)

„Es werden alle Gattungen glatt geschliffene, fein brillantierte Cristall und vergoldete Glasgegenstände, in allen bestehenden Farben, nach den neuesten Formen und Dessins, sowie auch ordinäre weisse und grüne Hohlwaare dessgleichen auch ordinäre und Lagertafeln erzeugt.“ aus Schmidt 1925, S. 13, und aus Neuwirth 1999, Abb. 324

SG: Zvečevo liegt fast unzugänglich mitten im Gebirge „Ravna Gora - Papuk“ an einem Pass 35 km südöstlich von Virovitica [Virovititz, Veröcze] und je 50 km entfernt von den schiffbaren Flüssen Drava und Sava [Drau und Sau].

Von der **Glashütte Marienthal** [Mirin Dol bei Motičina [Motičina], Herrschaft Pejæevich in Nassitz [Našice] kenne ich bisher keine Abbildung, sie lag hinter dem Kamm des abgebildeten Gebirges „Ravna Gora - Papuk“ im Nordosten, wo das Gebirge in das Tal der Drava [Drau] abfällt, kurz vor der Mündung der Drava in die Donau.

siehe Abb. 2003-1/025, Karte von Slavonien / Kroatien, Comitatus Werözt [Virovitica]

